

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutendsten Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 116.

Donnerstag, den 9. Oktober 1902.

68. Jahrgang.

Die 1. Division Nr. 23 des XII. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps hat nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen anher mitgetheilt, daß von den Truppen die Bereitwilligkeit der Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke den oft nicht geringen Anforderungen hinsichtlich der Unterbringung der Division in jeder Weise zu genügen, sehr anerkennend hervorgehoben worden ist, und die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft ersucht, den Betheiligten zu versichern, daß sie sich zu großem Danke verpflichtet fühlt.

Dippoldiswalde, am 4. Oktober 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 739 E.

Losow.

Pg.

## Zum Besuch der Burengeneräle in Berlin.

Der schon längst angekündigte Besuch der drei Burenhelden Louis Botha, Christian Dewet und Delarey in Berlin kann nunmehr als endgiltig feststehend betrachtet werden. Den neuesten Dispositionen hierüber zufolge treffen die Burengeneräle am 17. Oktober, von Paris kommend, in der deutschen Reichshauptstadt zu mehrtägigem Aufenthalt ein. Es braucht wohl kaum nochmals gesagt zu werden, daß die berühmten Gäste aus Südafrika sich eines überaus herzlichen und auszeichnenden Empfanges in Berlin für versichert halten dürfen und daß das gesammte deutsche Volk ihnen im Geiste bei ihrem Erscheinen daselbst zujubeln wird. Haben doch gerade Deutschlands Sympathien von allem Anfang an in dem beispiellosen heroischen Unabhängigkeitskampfe des einfachen südafrikanischen Farmer- und Jägervölkchens gegen die brutale Uebermacht Englands mit besonderer Lebhaftigkeit und Wärme den wackeren Buren gegolten, und noch heute machen sich diese Sympathien immer und immer wieder bemerkbar. Und wie gegenüber der Gesammtheit der Buren, so sind auch gegenüber den einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten des fernigen Burenstammes die zugeneigten Gesinnungen des deutschen Volkes voll und unzweideutig zum Ausdruck gelangt. Speziell die Generäle Botha, Dewet und Delarey genießen wegen ihrer tapferen und zähen Führung der Burenstreiter in der zweiten Hälfte des südafrikanischen Feldzuges, wegen ihres anerkannten Patriotismus und ihrer sie auszeichnenden persönlichen Eigenschaften einer unbestreitbaren Volksliebe und aufrichtigen Bewunderung in ganz Deutschland. Wenn darum nächstens diese ausgezeichneten Vertreter des Burenvolkes auf deutschem Boden erscheinen werden, so wird dies eben eine hochwillkommene Gelegenheit für weite Kreise der deutschen Bevölkerung bilden, den glänzendsten militärischen Führern der Buren nochmals die alle Herzen erfüllende Hochachtung und Ehrerbietung vor solchen Männern zu bekunden, selbst wenn dies vielfach nur aus der Ferne geschehen könnte. Nur muß die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß das Erscheinen der Burengeneräle in Berlin zu keinerlei herausfordernden und beleidigenden Kundgebungen deutscherseits an die Adresse Englands führt, Botha und seine Gefährten kommen ja nur unter dieser Voraussetzung nach Deutschland. Längst ist es schon von ihnen betont worden, daß bei ihrer nächstens beginnenden Rundreise durch Europa keinerlei politische Gründe eine Rolle spielen, am wenigsten die Absicht, ihre Reisetournee zu einer großen Demonstration gegen England zu gestalten. Wie nach anderen Ländern, so gehen die Burengeneräle auch nach Deutschland lediglich zu dem humanitären Zwecke, möglichst weite Bevölkerungsschichten für die furchtbare Nothlage des Burenvolkes zu interessieren und die allgemeine Müßiggangigkeit zur Vinderung des herzbrechenden Elends in den ehemaligen Burenrepubliken aufzurufen; solchen edlen Zweck könnte aber das Hineinziehen der Politik in das öffentliche Auftreten der Generäle nur schaden. Ueber einen wesentlichen Punkt bei dem herangenahten Besuche der Burengeneräle in Berlin herrscht indessen noch Ungeklärtheit, nämlich über ihren angekündigten Empfang durch Kaiser Wilhelm. Bislang gilt es nur als sicher, daß sie eine Audienz beim Kaiser nachgesucht haben, eine bestimmte Zusage hierauf soll jedoch noch ausstehen. Im deutschen Volke hatte man allseitig die ursprüngliche Kunde, daß der Empfang der drei Burenhelden durch den Kaiser so gut wie gewiß sei, mit begreiflicher Freude und Genugthuung aufgenommen, um so bestimmender wirkt nun die hierüber wieder eingetretene Unsicherheit ein. In allen nation. l. fühlenden Kreisen unseres Volkes empfindet man diesen augenblicklichen Stand der Dinge um so peinlicher, als hervorragende englische Blätter, unter ihnen

auch der Beziehungen zur Regierung unterhaltende „Standard“, die bloße Absicht eines Erscheinens der Burengeneräle am Hofe des deutschen Kaisers sofort mit einem förmlichen Wuthgeschrei aufgenommen haben und da sie alsbald in für Deutschland und seinen Kaiser verletzender Weise die frechsten Bedingungen für einen Empfang des Trios der berühmten Burenführer am kaiserlichen Hofe stellten. Noch bedarf die Meldung, eine Audienz derselben beim Kaiser sei ohne ein vorheriges Gesuch der Generäle an den britischen Botschafter in Berlin um seine Einwilligung hierzu kaum zu erwarten, der Bestätigung. Sollte es sich aber wirklich so verhalten, dann könnte man lieber wünschen, die tapferen Burenführer verzichteten auf die Ehre eines Empfanges am kaiserlichen Hofe, und es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß Botha und seine Genossen in solchem Falle von ihrem Audienzgesuch wieder Abstand nehmen würden.

## lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Mit Genehmigung des Stadtraths wird der hiesige Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ auch in diesem Jahre eine Baarenlotterie veranstalten. Wie wir erfahren besteht der Hauptgewinn in einer Nähmaschine, der zweite in einem Kleiderschrank, der dritte in einem Regulator, der vierte in einem Sophatisch, der fünfte Gewinn in einer Hängelampe. Insgesamt werden 1500 Loose à 30 Pf. zur Ausgabe gelangen; auf je 5 Loose entfällt ein Gewinn. Die Ziehung findet am 26. Oktober unter behördlicher Kontrolle im „Stern“ statt. — Die Gewinnliste der Zittauer Ausstellungslotterie liegt in unserer Expedition zur Einsichtnahme aus.

— König Georg begab sich am 7. und 8. Oktober nach Klingenberg, um auf Grillenburger und Spechtshäuser Revier zu jagen.

**Schmieberg.** Etwas spät gegen frühere Jahre findet das diesjährige Erntefest hier selbst am nächsten Sonntag, den 12. Oktober, statt. Der Dankgottesdienst beginnt Nachmittags 2 Uhr.

**Reinhardtsgrimma, 7. Oktober.** Am vorigen Sonntag wurde die einfache Heizungsanlage in unserer Kirche zum erstenmale erprobt. Dieselbe funktionirte ziemlich befriedigend; war doch nach dem Vormittagsgottesdienste noch eine Temperatur von 8 bez. 12° R. in der Kirche.

— In der Nacht vom Montag zum Dienstag sind an der Straße von hier nach Cunnersdorf eine Anzahl junger Obstbäumchen ganz und gar mit Beil oder scharfen Messer beschädigt worden. Es ist dies heuer der 2. Fall, daß Baumfrevler an derselben Straße verübt worden ist. Hoffentlich gelingt es einmal, solch rohe Patrone zu erwischen und der verdienten Strafe zuzuführen.

— Heute Vormittag zog sich der Stuhlbaulerhelling Winkler hier eine schwere Verletzung der rechten Hand durch die im Gange befindliche Hobelmaschine zu. Zur Vermehrung des Unglücks war auch gerade der Ortsarzt nicht anwesend. Der bedauernswerthe junge Mensch ist darauf sofort in das Krankenhaus in Dresden gebracht worden.

**Glashütte.** Der 6. Oktober war für unsere Stadt ein Tag hehrer Freude. War doch der unter vielen Mühen und Anfechtungen erstandene schöne Bau unserer Schule zum Abschluß gelangt, sodas die Einweihung stattfinden konnte. — Die Versammlung geschah Nachmittags 2 Uhr an der alten Schule. Nach dem allgemeinen Gelange: „Bis hierher hat uns Gott gebracht pp.“ und der unter strömenden Regen gehaltenen herzlichen Abschiedsrede des Herrn dir. Oberlehrer Paah, sowie dem Schlusssatz: „Unsern Ausgang segne Gott pp.“ formirte sich der Zug unter Vorantritt einer Abtheilung Feuerwehr und des Musikchors, dem Herrn oberl. Architekten und einem Schulmädchen mit dem auf einem Rissen liegenden Schlüssel folgten die Baugewerke und Bauhandwerker, hierauf die

## Aufgehoben

wird die mittelst amtschauptmannschaftlicher Bekanntmachung vom 2. August dieses Jahres angeordnete Sperrung des von Börnersdorf über Lichtenberg nach Liebstadt führenden Kommunikationsweges.

Dippoldiswalde, am 6. Oktober 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 876 A.

Losow.

Pg.

geladenen Ehrengäste: die Herren Amtshauptmann Losow-Bez.-Schul-Inspr. Bang und Superintendent Hempel-Dippoldiswalde, die Herren Geistlichen, Gemeinde- und Schulvertreter der Nachbarorte usw., sodann die hiesigen Gemeinde- und Schulvertreter, der Kirchenchor und verschiedene Andere. Unter Führung ihrer Lehrer folgten sämtliche Schüler und Schülerinnen von einer großen Zahl Erwachsener begleitet. Nach Ankunft vor der neuen Schule wurde der Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ gesungen, alsdann fand die Schlüsselübergabe mit begleitenden Worten des Herrn Architekten Rudolph statt an den Herrn Ortspfarrer, welcher denselben dem Herrn dir. Oberlehrer übergab, worauf die Oeffnung des neuen Gebäudes erfolgte. Die Hauptfeier fand nun in der Aula statt, welche leider nicht allen Theilnehmern am Zuge Raum gewährte, sodas nur die oberen Klassen der Kinder, die geladenen Gäste und die zunächst Betheiligten Einlaß finden konnten. — Dem allgemeinen Gesange: „Wir haben dieses Haus gebaut“ folgte nun die äußerst geist- und gehaltreiche Weiherede des Herrn Bez.-Schul-Inspr. Bang über das Thema: „Zeit“. Der Kirchenchor sang die Motette: „Preis und Anbetung“ von Rink. Diesem folgte das feierliche Weihegebet des Herrn Pfarrer Lindner. Alsdann wurde unter der Leitung des Herrn Kantor Müller und Harmoniumbegleitung des Herrn Lehrer Fide ein Hymnus für Solo und dreistimmigen Chor von Alb. Lottmann zum Vortrag gebracht, wozu Frau Jentsch-hier und Herr Kantor Nischke-Lauenstein die Solopartien sangen. Hierauf betrat Herr Amtshauptmann Losow das Rednerpult und überreichte unter herzlichen Worten Herrn Pfarrer Lindner als Anerkennung für seine großen Verdienste um den Schulbau und überhaupt sein selbstloses seelsorgerisches Wirken das von Sr. Maj. dem König verliehene Albrechtskreuz I. Klasse zur großen Freude seiner Gemeinde. Die Schlusssätze des Herrn Oberlehrer Paah und der Schlusssatz: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott“ beendeten die erhebende Feier. Ein Festmahl in „Stadt Dresden“ welches von zahlreichen Toasten ersten und heiteren Inhalts gewürzt wurde, vereinte noch eine größere Anzahl Theilnehmer. Der Schuleinweihung ging in unserem Gotteshaufe noch eine schöne Feier voraus. Vor versammeltem Kirchenvorstande und im Beisein des Herrn Amtshauptmann Losow wurde dem aus dem Kirchenvorstande ausgeschiedenen Mitgliede und Kirchassirer Kaufmann Jul. Richter für 26jährige treue Wirksamkeit durch Herrn Superintendent Hempel unter herzlicher Ansprache ein Anerkennungsdiplom des hohen Konsistoriums überreicht. — Den 7. Oktober ward das Schulfest, welches aller 2 Jahre stattfindet, abgehalten. Wohl war wenig Hoffnung vorhanden, daß dasselbe bei der vorgerückten Jahreszeit im Freien stattfinden könnte, zumal nach den vorhergehenden naßkalten Tagen. Doch vor dem Auszuge brach die Sonne hervor, und konnten die Vögel dann auf der Schleheweise noch geschossen und verschiedene Spiele abgehalten werden. Würstchen und Semmel, sowie Bier wurde im Tanzsalon vertheilt, Kaffee in den Gasthöfen „zur Sonne“ und „zum goldenen Glas“ klassenweise getrunken. Nach dem Einzuge fand für die Kinder noch eine Theateraufführung des im „goldnen Glas“ jetzt weilenden mechanischen Theaters von Franz Auerswald statt.

**Johnsbach.** Unser diesjähriges Erntefest soll nächsten Sonntag, den 12. Oktober, gefeiert werden. Der Festgottesdienst beginnt Nachmittags 1/2 2 Uhr. Die Ernte ist als eine gute zu bezeichnen. — Das hiesige Kirchweihfest fällt auf den 27. Oktober.

**Dresden.** Das hiesige Bürgerhospital, welches im Jahre 1852 mit zwei alten Bürgern als Pfründner ins Leben trat und heute in einem schönen, geräumigen Gebäude an der Pfortenhauerstraße aus einem Stiftungsvermögen von über 1300000 Mark 156 alten Bürgern und Bürgerinnen einen sorgenfreien Lebensabend bietet, beging am Sonntag sein 50jähriges Bestehen in festlicher